

Hoher Besuch und seltene Flieger: Wer landet alles in der Region?

Von Linda Seiss

Mit Donaueschingen und Neuhausen ob Eck gibt es gleich zwei Flugplätze in der Region. Auch wenn es nicht die Regel ist, ist schon der ein oder andere Promi dort gelandet.

DONAUESCHINGEN / NEUHAUSEN OB ECK – Ob Geschäftsreisende oder Hobbyflieger: Diese beiden Gruppen zählen zu den Hauptnutzern der Flugplätze in Neuhausen ob Eck und in Donaueschingen. Doch an beiden Standorten waren auch schon prominente Fluggäste anzutreffen.

Wer auf einem der beiden Flugplätze landen will, muss sich in der Regel nicht anmelden. So sei es auch während der offiziellen Betriebszeit nicht nötig, einen Slot anzufordern, teilt Tobias Lechner, Flugplatzbetriebsleiter des Flugplatzes in Neuhausen ob Eck, auf Nachfrage mit. Im Sommer ist dieser an sieben Tagen die Woche geöffnet.

Nur eine Ausnahme gibt es: Wenn das Southside-Festival im Gewerbepark Take-off steigt und mehr als 60.000 Musikfans dorthin pilgern, gibt es keinen Flugbetrieb. „Im Winter läuft der Flugbetrieb unter der Woche mit entsprechender Voranmeldung“, so Lechner.

„Wir wissen meistens nicht, wer bei uns landet“, berichtet Eckhardt Pauly, Geschäftsführer des Flugplatzes Donaueschingen-Villingen, auf Nachfrage. „Bei Prominenten ist das erst zum Schluss der Fall, wenn überhaupt.“

Es kann also sein, dass Promis schon heimlich, still und leise auf den beiden Flugplätzen gelandet - oder gestartet sind. Von dem ein oder der anderen weiß man das aber ganz offiziell.

Einmal landete der Formel-1-Fahrer Lewis Hamilton in Donaueschingen, um dann weiter nach Immendingen zum Daimler Prüf- und Technologiezentrum gefahren zu werden.

„In der Tat haben wir sehr selten so prominente Gäste wie Lewis Hamilton. Eine Zeit davor war mal die Mannschaft des FC Bayern München bei uns. Solche Ereignis-



Eckhart Pauly ist Geschäftsführer des Flugplatzes Donaueschingen-Villingen GmbH.

FOTO: PAULY



Nicht nur anlässlich des 60. Geburtstags von Volker Kauder war die ehemalige Kanzlerin Angela Merkel (hier mit OB Michael Beck) schon in Tuttlingen. Sie landete für einen Besuch bei Aesculap auf dem Flugplatz in Neuhausen ob Eck.

FOTO: SZ/ARCHIV



Die Antonow AN 2 „Tante Anna“ ist der größte einmotorige Doppeldecker der Welt. Mit 18 Meter Spannweite überflügelt er selbst Standard-Segelflugzeuge.

FOTO: SZ/ARCHIV

se sind aber die große Ausnahme“, berichtet Pauly. Der FC Bayern kam sogar mit zwei Flugzeugen. Dafür würden dann in der Regel Flugdienste gechartert werden. Das könne man sich vorstellen wie ein Taxiunternehmen, so Pauly.

Als die spanische Nationalmannschaft während der Europameisterschaft in diesem Jahr im Öschberghof

untergebracht war, stand ebenfalls im Raum, dass diese vom Flugplatz in Donaueschingen aus zu ihren Spielen fliegt. Doch dazu kam es dann laut Pauly nicht. Dann hätten Sicherheitskonzepte erarbeitet werden müssen.

Neben „namhaften Geschäftsleuten der Region“ nutzte den Flugplatz rund 40 Kilometer weiter bereits keine Geringere als die ehemali-

ge Bundeskanzlerin Angela Merkel. 2016 landete sie „mit einem Hubschrauber der Bundespolizei hier am Platz, um ein Unternehmen in Tuttlingen zu besuchen“, berichtet Lechner. Damals war die Kanzlerin bei Aesculap zu Besuch.

„Die Feuerwehr Neuhausen ob Eck wurde angefordert, um den erforderlichen Brandschutz für den Hub-

schrauber sicherzustellen“, schildert Lechner.

„Ab einer gewissen Größe des Flugzeugs ist ein erhöhter Fire and Rescue Aufwand nötig“, berichtet Pauly. Bei größeren Flugzeugen sei die Feuerkategorie eine andere, sodass die Flughafenfeuerwehr - bestehend aus zwei Personen - nicht mehr ausreicht und die Feuerwehr Donaueschingen für die so-

genannte Brandwache hinzugezogen werden muss. „Das lassen wir, beziehungsweise die Stadt, dann auch vernünftig bezahlen“, sagt Pauly.

Denn die flughafeneigene Feuerwehr besteht in Donaueschingen aus einer Person, die das Feuerwehrfahrzeug bedient und einer Hilfsperson, erklärt Pauly. Diese ist für Erstmaßnahmen gedacht. Sollte es je zu einem Brand kommen, wird ebenfalls die Feuerwehr aus Donaueschingen hinzugezogen.

In Neuhausen gibt es keine Flughafenfeuerwehr. „Allerdings steht ein handelbares Einsatzfahrzeug mit kleiner Notfalleinrichtung, entsprechend den aktuellen Anforderungen, vor Ort“, so Lechner. „Darüber hinaus arbeiten wir mit den Profis der örtlichen Feuerwehr Neuhausen ob Eck zusammen.“

Landen dürfen, so die reguläre Betriebserlaubnis in Neuhausen, Flugzeuge und Helikopter bis zu einem Gewicht von 5,7 Tonnen. „Darü-

ber hinaus besteht die Möglichkeit, nach Voranmeldung mit Maschinen bis zu einem Gesamtgewicht von 14 Tonnen hier zu fliegen. Ebenso dürfen hier Ultraleichtflugzeuge, Motorsegler und eigenstartfähige Segelflugzeuge starten und landen“, zählt Lechner auf.

Etwa 20.000 Flugbewegungen gebe es in Donaueschingen jährlich, so Pauly. Im Sommer in der Regel mehr als im Winter. Vor allem bei Schnee würden Flieger dann nach Zürich, Stuttgart oder Friedrichshafen ausweichen. Dann würden auch kurz vor der geplanten Landung Anfragen kommen, wie das Wetter sei.

„Überwiegend fliegen aber die Mitarbeiter von Firmen aus der Region aus beruflichen Gründen von und nach Donaueschingen“, so Pauly. Aber auch Hobby-Flieger, oft auch organisiert in einem Verein, wie der Luftsportvereinigung Schwarzwald-Baar (LSB), nutzen den Flugplatz.

Am Flugplatz EDSN Neuhausen ob Eck werden jährlich zwischen 4500 und 6000 Flugbewegungen gezählt. „Wetterbedingt sind es vorwiegend die Frühjahrs- und Sommermonate, in denen am meisten geflogen wird“, teilt Lechner mit.

Flugschulen nutzen die 1250 Meter lange Start- und Landebahn zur Ausbildung von Berufs- und Privatpiloten. „Wir werden von Flugschulen aus der näheren Umgebung, aber auch aus dem Raum Stuttgart, Freiburg und aus der Schweiz angefliegen“, so Lechner. „Außerdem kommen Flugzeuge aus Deutschland, aber auch aus ganz Europa, zu einer hier am Platz ansässigen Flugzeugwerft zur Reparatur und Instandhaltung.“ Aber auch Geschäftsreisende nutzen den Flugplatz im Gewerbepark Take-off zur An- und Abreise.

Ab und zu bekommt man als Flugleiter auch mal ungewöhnliche oder seltene Flugzeuge zu sehen, erklärt Lechner. „Zum Beispiel den größten Doppeldecker der Welt, eine Antonow AN-2 mit 1000 PS Sternmotor.“ Derzeit ist zudem ein Forschungsflugzeug in Neuhausen stationiert.